

## **Vorläufige Nachricht, von dem Pädagogio und der Real-Schule in Bützow**

Rostock: gedruckt mit Adlerischen Schriften, 1760

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1698118392>

Druck Freier  Zugang





J. 310.

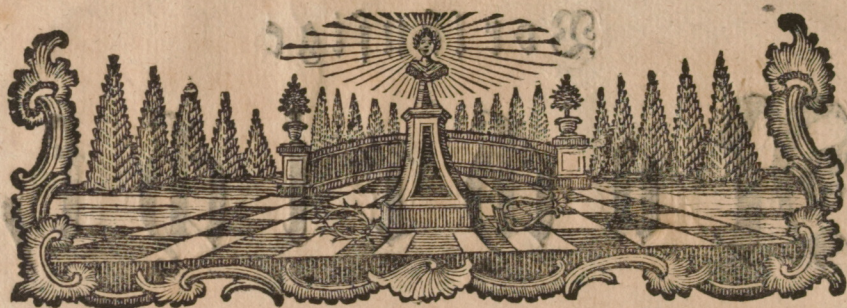
M-1262<sup>8.</sup>

Vorläufige  
Nachricht,  
von dem  
Pädagogio  
und  
der Real-Schule  
in Bützow.

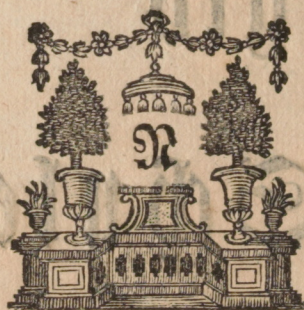


Rostock,  
gedruckt mit Adlerischen Schriften,  
1760.

*M. 1262 8*



J. N. J.



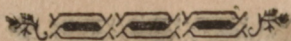
§. 1.

achdem **Se. Herzogliche Durchlaucht**,  
 unser gnädigst regierender Landes: Fürst,  
 nach **Höchst Deroselben** unermüdeten  
 Eifer, womit **Sie** für die Wohlfarth  
 Ihrer Staaten und Unterthanen was-  
 chen, gnädigst entschlossen sind, in **Dero**

Stadt **Bützow** im Fürstenthum **Schwerin** neben einer neuen Uni-  
 versität, auch zugleich heilsame Schulanstalten zur gesegneten Zube-  
 reitung der Jugend zu errichten; so erfordert es die Nothdurft, da-  
 von eine vorläufige Nachricht bekannt zu machen, damit theils ver-  
 ständige Eltern und Vormünder wissen mögen, was sie sich von dies-  
 sen Schulanstalten zum besten ihrer Kinder und Pupillen unter gött-  
 lichem Segen versprechen können, theils diejenigen, welche ihre Kin-  
 der solchen Anstalten anvertrauen wollen, sich bey Zeiten melden  
 können; indem die allererste Anlage sich nach der Zahl der zu hoffens-  
 den Schüler richten wird.

§. 2.

Unter die Vorzüge, womit **Gott** unser gegenwärtiges Jahr-  
 hundert gesegnet hat, ist ohne Zweifel das Bemühen vieler verständ-  
 digen



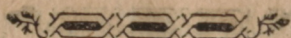
digen und einsichtsvollen Männer zur Verbesserung der Schulen und der darin sonst gewöhnlichen Art, die Jugend zu unterrichten und zu erziehen, als einer der allerwichtigsten zu rechnen. Man hat eingesehen, daß die vorhin im Schwang gegangene Methode auch in Absicht auf diejenigen, welche sich gänzlich dem gelehrten Studiren gewidmet, sehr viele heilsame Veränderungen leide und erfordere, und daß die Jugend mit größtesten Vortheil viel zeitiger ohne Nachtheil der zu erlernenden Sprachen, zu einer vernünftigen Betrachtung und Erkenntniß der Dinge selbst könne angeführt werden, als es sonst gewöhnlich gewesen. Man hat glückliche Proben davon gemacht: und diese Versuche mit den eigentlich so genannten Studiren sind die Gelegenheit gewesen, daß verständige Männer zum augenscheinlichsten Nutzen des gemeinen Wesens, und zum wirklichen Glück seiner Bürger, noch weiter und bis zu solchen Versuchen geschritten sind, auch andere vernünftige Glieder des Staats, die nicht die eigentlichen Studia und Gelehrsamkeit zu ihrem Zweck haben, in denjenigen Wissenschaften zu unterrichten, die zur Wohlfarth und Bequemlichkeit des menschlichen Lebens theils unentbehrlich, theils von größtestem Vortheil sind. Und was ist vernünftiger und lobenswürdiger, als dieses Unternehmen? Vorhin war die Erkenntniß der Geschöpfe, nicht nur in so weit sie ein Spiegel der göttlichen Herrlichkeit sind, und zur Bewunderung und Verehrung des Schöpfers gereichen, sondern auch in so weit sie der Gegenstand der Commerzien, der Landwirtschaft, der Manufacturen, und der Künste und Professionen sind, dergestalt in das gelehrte Studiren eingeflochten, daß andere Glieder der Republik wenig oder nichts davon zu erlernen im Stande waren, als was sie ohne Grundsätze durch eine lange, aber mehrentheils unbestimmte und daher oftmals betrüglische Erfahrung sich bekannt machten. Daher ist es gekommen, daß Personen, welche sich bloß dem Militär- Stand gewidmet, und unzählige Landwirthe, Kaufleute, Künstler und Manufacturirs größtentheils, nicht nur des einem vernünftigen Menschen so anständigen Vergnügens entbehren müssen, welches aus einer gründlichen Einsicht in die Natur, in viele mathematische Wissenschaften, in die Geschichte des menschlichen Geschlechts und der Kirche, entsethet, sondern daß es ihnen auch an der Erkenntniß derjenigen Dinge fehlet, die sie doch zu ihrer



Lebensart äusserst nöthig haben, wenn sie darinnen glücklich und vernünftig fortkommen wollen. Ein guter Officier hat den augenscheinlichsten Nutzen von der Geometrie, der Mechanik und der Kriegsbaukunst, ja selbst aus vielen Grundsätzen der Naturlehre, die ihn zur Erkenntniß seines eigenen Körpers, und zur Einsicht in die Gründe der Feuerwerkskunst leiten. Wer wird leugnen, daß ein Landwirth ungleich besser daran sey, wenn er einen nochdürftigen Unterricht vom Feldmessen, von den vielerley Land- und Wasser-Maschinen, von der bürgerlichen Baukunst und von der natürlichen Beschaffenheit des Erdbodens, der Pflanzen und ihres Wachsthum, und des Ackerbaues genossen, als wenn er von diesen allen nichts weiß, als was er selbst aus der Erfahrung lernt, oder andere empirische Hauswirthe ihm erzählen. Ein Kaufmann muß nothwendig Nutzen und Vortheil von einer Erkenntniß haben, die ihm die natürliche Geschichte der Waaren und Producte aller Länder, die Beschaffenheit und natürlichen Grundsätze der Manufacturen, die innere Verfassung und Zustand anderer Provinzen und Länder, die im Commerz mit den unstrigen stehen, und folglich die natürliche und bürgerliche Geschichte unsers Erdbodens, die Erdbeschreibung und ein grosser Theil der Naturlehre gewehret. So ist es auch mit allen Künstlern beschaffen, daß die Zeichenkunst, die Anfangsgründe der Naturlehre und der Scheidekunst, die historische Erkenntniß der Naturalien, welche sie verarbeiten, u. s. w. ihnen den augenscheinlichsten und gewissten Nutzen in ihrer Lebensart verschaffen müssen. Und überhaupt, wer ein klein wenig über den niedrigsten Haufen im gemeinen Wesen erhaben ist, der wird zugestehen, daß er um so vielmehr die Stelle eines vernünftigen und brauchbaren Gliedes des gemeinen Wesens behaupten könne, je mehr Unterricht er in denen bisher erzählten Wissenschaften genossen, wenn er auch gleich auf keinen weitem Nutzen, als nur auf den Umgang mit andern vernünftigen Menschen sehen will.

### §. 3.

Es ist also ein glücklicher Zeitpunkt, darinn man angefangen hat, für einen besseren Unterricht nicht nur der Studirenden, sondern auch derjenigen zu sorgen, die nicht vom Studiren Profession machen, um auch aus diesen vernünftige und nützliche Bürger zu machen,

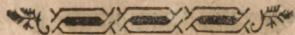


chen, die im Stande seyn mögen, nicht nur ihr eigenes Leben vergnügter und glücklicher zu führen, sondern auch zur Aufnahme der nützlichsten Dinge in der menschlichen Gesellschaft das ihrige vernünftig beizutragen. Die Pflicht eines weisen Regenten erfordert, alle seine Bürger nach Beschaffenheit ihrer Lebensart, so viel an ihm ist, glücklich zu machen. Die Landwirthe, die Kaufleute und andere Bürger so wohl, als die Studirende, müssen der Gegenstand seiner Landesväterlichen Vorsorge seyn, und anders kan auch die Wohlfarth des gemeinen Wesens im Ganzen nicht befördert werden. Das sind ohne Zweifel die erhabenen Bewegungsgründe, wodurch unser weisester Landes-Fürst sind bewogen worden, bey den neuen Schulanstalten in Bützow beyde Absichten mit einander zu vereinigen, und so wohl ein Pädagogium für diejenigen, welche sich dem gelehrten Studiren widmen, als auch eine Real-Schule für andere vernünftige Glieder des Staats, zu errichten. Diese doppelten Anstalten werden um vielerley Bequemlichkeiten und Vortheile willen mit einander verbunden, und in einander geflochten seyn; obgleich eine jede auch zugleich etwas besonderes für sich haben wird. Sie haben etwas gemeinschaftliches: und eine jede hat auch etwas eigenthümliches.

#### §. 4.

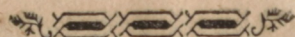
I. Das Gemeinschaftliche betreffend, worauf die Verbindung des Pädagogii und der Real-Schule ankömmt, so bestehet solches

a) in der sorgfältigsten Anweisung der Jugend zur Erkenntniß und Verehrung ihres Schöpfers, oder zur ungeheuchelten Ausübung der christlichen Religion, nach den reinsten Grundsätzen unserer evangelischen Kirche. Wer weiß nicht, daß diejenigen auch unter denen Studirenden, welche sich nicht eigentlich der Theologie widmen, sich mehrentheils auf Universitäten wenig mehr um eine weitere Gründung in denen allerwichtigsten Wahrheiten der Religion bekümmern; und wenn sie daher zu der Erkenntniß und dem Dienst Gottes nicht in den Schuljahren auf eine vernünftige und gründliche Weise angeführt werden; so ist dieses die Quelle von demjenigen, was uns die traurige Erfahrung lehret, daß sie entweder alle Achtung gegen die Religion verlieren, oder wilde Raisonneurs werden, denen es auch an einer deutlichen, gründlichen und überzeugenden Einsicht in die  
U 3  
aller:



allerersten Grundsätze fehlet, wornach sie Wahrheit und Irrthum, ungeheuchelte Gottesfurcht, Aberglauben und Heuchelei unterscheiden sollen. Von denenjenigen, die nicht studiren, liegt es noch offener am Tage, wie schlecht sie mehrentheils in den Gründen der Religion unterwiesen werden, und wie wenig sie im Stande sind, sich gegen die Verführung zu den gefährlichsten Irrthümern zu verwahren, wofern sie nicht etwan durch einen abergläubischen Köhler: Glauben geschützt werden. Daher wird unter göttlichem Segen bey diesen neuen Schulanstalten die grösste Sorgfalt mit darauf gerichtet werden, daß der Jugend eine richtige und überzeugende Erkenntniß der nothwendigen Wahrheiten so wohl aus der natürlichen, als der geoffenbarten Religion hergebracht, und sie zugleich so viel, als in der Menschen Kräften hiebey stehet, angeführt werden, diesen grossen Wahrheiten zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück von Herzen und ohne Heuchelei gehorsam zu werden, und der Hoheit und Göttlichkeit ihrer Religionsätze würdiglich zu wandeln. Ein jeder wird von selbst leicht vermuthen, daß man es zur Erreichung dieser grossen Absicht, bey dem magern Memoriren eines theologischen Compendii nicht werde bewenden lassen: sondern ein kurzer, aber hinlänglicher, ein deutlicher und leichter, aber zugleich gründlicher und überzeugender Unterricht, wie uns die Betrachtung der Natur zur Offenbarung leite, und wie bey einer unparteyischen Untersuchung dieser letztern, das Herz von selbst ohne viele scholastische und unnütze Subtilitäten auf die Hauptwahrheiten der evangelischen Religion verfallen müsse, wird die Jugend gegen künftige Verführungen zu gefährlichen Irrthümern, zu gründen suchen: und eine deutliche und überzeugende Auseinanderwickelung, wie diese grosse Wahrheiten so wohl der Natur als der Offenbarung, durchgehends die Besserung des Herzens und die ungeheuchelte Tugend zu ihrem Endzweck haben, und wie nicht anders als auf diesen Weg die grossen Vortheile und Seligkeiten, welche uns die wahre Religion verspricht, erhalten werden können, wird das Mittel seyn, wodurch man die Jugend zu ihrem Schöpfer und Erlöser zu ziehen, und den wirklichen Erfolg dem Segen und der Gnaden-Bearbeitung des Geistes Gottes überlassen wird.

Die Sache selbst erfordert, daß man sich um solche Lehrer bey diesem Unterricht der Jugend mit göttlicher Hülfe umsehen wird, die  
nicht



nicht nur eine deutliche und gründliche Erkenntniß besitzen, und also den Unterricht auf die angezeigte Weise einrichten können; sondern die auch in ihrer Aufführung der Jugend ein löbliches Beyspiel geben, und an ihrem Exempel beweisen, daß es möglich sey, die Wahrheiten der christlichen Religion in die würckliche Ausübung zu bringen, und ein wahrer Christ zu werden. Mit diesem Unterrichte in der Theologie selbst, wird man in gewissen Stunden eine hinlängliche historische Einleitung in die heil. Schrift und in ein jedes Buch derselben verbinden, und nach dem Unterscheid der Classen eine kurze, aber zusammenhangende Abhandlung der Kirchengeschichte, nach ihren vornehmsten Perioden, hinzuthun. Denn verständige Männer wissen wohl, daß die Erkenntniß der Schicksale der Kirche nicht nur überhaupt einem jeden Christen überaus anständig ist, sondern auch zur rechten Einsicht in die Religion selbst und zur Bevestigung in derselben ungemein viel beyträgt.

## §. 5.

Das Gemeinschaftliche des Pädagogii und der Real-Schule wird

b) auch auf eine sorgfältige Anweisung zu einer vernünftigen und anständigen Conduite, ankommen. Es giebt eine gestittete Aufführung in Absicht des äußerlichen Lebens und des Umgangs mit andern, die ein jeder vernünftiger Mensch erreichen kan und muß, wozu er nicht so gar der äußerlichen und zeitlichen Glückseligkeit des menschlichen Geschlechts hinderlich seyn will, wenn er gleich im übrigen im Herzen dieienigen Empfindungen von der Religion nicht hat, die ein Christ haben muß. Zwar ist eine, durch die lebendige Erkenntniß Gottes gewürckte, gründliche Besserung des Herzens der sicherste Grund auch zu einer äußerlichen anständigen Aufführung, und ohne dieselbe sind die schönsten gesellschaftlichen Tugenden doch im Grunde eine bloße Schmincke, unter welcher die natürliche Unart des Herzens nur allzu oft hervor gucket; allein theils sind nicht alle Regeln einer äußerlichen Wohlanständigkeit in der Religion an und für sich selbst nothwendig gegründet, und auch ein Mensch, der sein Herz durch eine höhere Gnade bessern läßt, hat gleichwohl allezeit noch eine besondere Anweisung zu einer wohlanständigen Aufführung



rung im äusserlichen Leben vonnöthen; theils stehet es nicht in der Menschen Macht, aus allen Schülern solche zu machen, die ihr Leben nach den Regeln der christlichen Religion vom Geiste Gottes regieren lassen. Man kan aber gleichwohl aus diesen letztern durch eine sorgfältige Erziehung vernünftige und äusserlich gesittete Menschen, und brauchbare Bürger machen, welche einen Abscheu für lasterhaften und der menschlichen Gesellschaft nachtheiligen Ausschweifungen haben, und dieienigen Pflichten beobachten, wodurch ihr Umgang mit andern angenehm und nützlich wird. Man wird daher die Schüler allzusammen und ohne Ausnahme anführen, bey dem äusserlichen Gottesdienst aufmerksam und bescheiden, in ihren Verrichtungen und Geschäften ordentlich und fleißig, gegen die Oberen getreu und ehrerbietig, gegen ihres gleichen angenehm, freundschaftlich und dienstfertig, und gegen die Niedrigen leutfelig und mitleidig zu werden. Um diesen Zweck unter göttlichen Segen so viel als möglich zu erreichen; wird erstlich die Jugend niemals ohne eine vernünftige Aufsicht gelassen werden. Kein Schüler wird Erlaubniß haben, sich selbstgelassen herum zu laufen, oder seine Stunden nach seinem unreifen Willkühr anzuwenden. Zwey und zwey Stuben, auf welchen Schüler wohnen, werden allezeit einen verständigen Praeceptorem zum Aufseher haben, der die Schüler vom frühen Morgen an bis sie zu Bette gehen, in denen Stunden, da sie nicht in denen Classen sind, niemals aus den Augen läßet, der sie auch beym Spaziergehen, und andren nöthigen Veränderungen zur Erholung des Leibes und des Gemüths, begleitet, und der also in allen Nebenstunden und durch alle Privat-Discurse sie zu den vorhin angezeigten Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst, und gegen die menschliche Gesellschaft anzuführen, und für unanständigen Ausschweifungen zu bewahren suchet. Es wird zum andern die Unterweisung und Erziehung, so wohl in denen Schul-Classen, als unter der Aufsicht des Stuben-Preceptoris auf eine solche Art eingerichtet werden, daß davon alle unanständige Zwangsmittel entfernt bleiben. Kein Praeceptor, weder in denen Classen noch auf denen Stuben, wird Gewalt haben, einen Schüler nach seinem Wohlgefallen zu züchtigen; sondern er wird gehalten seyn, alle Vergehungen der Schüler, welche eine Bestrafung zu verdienen scheinen, seinen Oberen anzuzeigen; und diese

❦

diese werden niemals auf niederträchtige Bestrafungen verfallen, sondern wenn ein Schüler durch vernünftige und ernstliche Vorstellungen sich nicht will ziehen lassen, so wird man ihn lieber seinen Eltern oder Vormündern wieder zurück geben, als Mittel zur Hand nehmen, die von einer anständigen Erziehung freyer Menschen allzuweit entfernet sind.

§. 6.

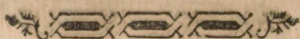
II. Das Besondere und Eigenthümliche, wodurch das Pädagogium von der Real-Schule unterschieden seyn soll, wird vornemlich auf die Gegenstände des Unterrichts ankommen. Denn da

a) das Pädagogium für diejenigen gewidmet ist, welche dem eigentlichen und gelehrten Studiren obliegen wollen; so wird der Zweck der Unterweisung dieser seyn, die Schüler zu denen Vorbereitungs-Wissenschaften, wodurch sie zum nützlichen Studiren auf der Universität tüchtig gemacht werden, aufs beste und gründlichste anzuführen. Man wird ihnen die sogenannte Humaniora mit größestem Fleiß bezubringen suchen: man wird aber auch zugleich dabey alle Vortheile anzuwenden beflissen seyn, welche verständige Männer in den neueren Zeiten vorgeschlagen haben, um den Unterricht in den Humanioribus so einzurichten, daß auch eine hinlängliche Vorbereitung in reellen Wissenschaften damit verbunden, und die Jugend nicht genöthiget werde, einen großen Theil ihrer besten Jahre mit lauter Gedächtniß-Sachen zuzubringen. Daher werden

Erstlich die alten Sprachen so getrieben werden, daß einer, der sich der Theologie widmet, ausser dem Lateinischen, auch im Griechischen und Hebräischen einen hinlänglichen Unterricht bekomme. Juristen und Mediciner aber, wenn sie nicht von selbst einen Trieb haben, zum wenigsten griechisch zu lernen, werden Freiheit behalten, in denen griechischen und hebräischen Stunden andere nützliche Vorwürfe zu lernen. Mit denen alten Sprachen wird ein gründlicher Unterricht in den Alterthümern berühmter Völker auf die vortheilhafteste Art, als möglich seyn wird, verbunden, und zugleich nicht nur unsere Muttersprache sorgfältig getrieben, sondern auch Gelegenheit verschaffet werden, die neuen nützlichsten Sprachen, als das Französische, Englische und Italianische, zu erlernen. Fürs

B

Andere



Anderer und auſſer denen Sprachen, wird die alte und neue Hiſtorie, die Erdbefchreibung, die Natur: Geſchichte, die Anfangs: Gründe der vornehmſten mathematiſchen Wiſſenſchaften, die erſten und leichtesten Säze aus der Logik und Seelen: Lehre, und was ſonſt von reellen Studiis ſich für die Schul: Jahre der Jugend ſchicket, mit größter Sorgfalt getrieben, und aller Fleiß angewendet werden, daß ein Schüler alles mit ſich auf die Univerſität bringe, was er zum gründlichen und vernünftigen Fortſetzen ſeines Studirens mitbringen muß. Zu welchem Ende für dieſenigen, welche nun bald die Univerſität beziehen wollen, in dem letzten halben Jahr beſondere Stunden werden gehalten werden, worinn ein allgemeiner richtiger Begriff von dem Umfang und dem Zweck derjenigen Haupt: Wiſſenſchaft, welcher ein jeder ſich widmen will, gegeben, eine hiſtoriſche Erkenntniß derſelben ihm beygebracht, und deutlich erkläret wird, in welcher Ordnung und in welchem Zusammenhang ſie zu erlernen ſey.

## S. 7.

## Der Unterricht

b) in der Real: Schule wird ſich auf dieſenigen Gegenſtände erſtrecken, welche dem oben §. 2. angezeigten Endzweck gemäß ſind. Der Officier, der Landwirth, der Kaufmann, der Künſtler, wird die Grundſätze derienigen Künſte und Wiſſenſchaften erlernen können, die ihm zu ſeiner erwählten Lebensart unentbehrlich, oder zum wenigſten nützlich ſind: alles andere aber, was von ſeinem Zweck zu weit entſernet iſt, und nur die edle Zeit in denen Schul: Jahren vergeblich wegnehmen würde, wird auch von dieſer Real: Schule entſernet bleiben. Zu dem Ende wird das Lateiniſche nur ſo weit getrieben werden, daß die Schüler eine Periode in dieſer Sprache verſtehen lernen. Hingegen wird man Fleiß anwenden, ihnen die richtigen Grundſätze unſerer Muttersprache dergestalt bezubringen, und ſie darin auf eine ſolche Art zu üben, daß ſie im Stande ſeyn mögen, ihre Gedanken ſowol im Reden, als Schreiben, geſchickt und angenehm auszudrücken, eine hiſtoriſche Erzählung ordentlich zu verfaſſen, einen guten Brief zu ſchreiben u. ſ. w. Dabey man denn auch ſelbſt die Kalligraphie, oder die Anweiſung zu einer leſerlichen und zierlichen Hand, nicht aus den Augen ſetzen wird. Auſſer dem wird Gelegenheit zur Erlernung

nung der französischen, englischen und italiänischen Sprache seyn. Man wird die Geographie und Historie, sonderlich unsers Vaterlandes, lehren. Es werden die Rechenkunst, die practische Geometrie, die Zeichenkunst, die nothwendigsten Anfangs-Gründe der bürgerlichen und Krieges-Baukunst, die Lehren von denen mancherley Maschinen und ihren nothwendigsten und begreiflichsten Gründen, und selbst von der Zeit-Rechnung und Astronomie so viel getrieben werden, als es theils zum gemeinen Leben nothwendig und nützlich, theils zur Erkenntniß der Werke des Schöpfers vortheilhaft ist. Hiemit wird ein hinlänglicher Unterricht in der natürlichen Historie unsers Erdbodens, in der Erkenntniß der mancherley Producte der Länder, der darauf gegründeten Manufacturen, und des daher entstehenden Commercii, wie auch der Künste und Handwerker, verbunden seyn. Und man wird endlich auch die vornehmsten und begreiflichsten Sätze der Natur-Lehre und der Scheidekunst hinzu thun. Ueberall wird man darauf sehen, nach dem Beyspiel anderer Real-Schulen, daß sich die Jugend nicht mit einer bloßen Wort-Beschreibung begnügen dürfe: sondern daß ihnen die richtigen Begriffe von den Dingen durch Grund-Risse, durch Modelle, und was die natürliche Historie betrifft, durch Vorzeigung der Naturalien selbst erleichtert werden. Das Vaterland kan sich die unterthänigste Hofnung machen, daß der Durchlauchtigste Stifter dieser Anstalten, mit Landesväterlicher Milde und Freygebigkeit es an einer zum Gebrauch derselben nach und nach anzulegenden Kunst- und Naturalien-Kammer nicht werden ermangeln lassen.

## S. 8.

Mit dieser vorläufigen und allgemeinen Nachricht sowol von dem Pädagogio als von der Real-Schule, werden sich verständige Einwohner unsers Vaterlandes vorerst begnügen können. Denn was die besondern Einrichtungen der Klassen, die Eintheilung der Lehr-Stunden, und die bey der Lehrart mit göttlicher Hülfe anzuwendende Vortheile betrifft; so wird man davon alsdann erst eine entwickelte Anzeige geben können, wenn die Arbeit selbst ihren wirklichen Anfang genommen, und man wird auch nicht ermangeln, von Zeit zu Zeit dem Publico von der Einrichtung und Zustand dieser Anstalten hinlängliche Rechenschaft zu geben.

## S. 9.



## S. 9.

Was die Pension betrifft, welche diejenigen, die in diese Anstalten wollen aufgenommen werden, für Stube, Licht, Holz, Betten, Aufsicht, nothdürftige Aufwartung und Unterricht, jährlich werden zu bezahlen haben, so kan solche voriez so genau noch nicht bestimmt werden. Es wird aber an dem Entwurf albereits gearbeitet, und das Publicum kan sich versichert halten, daß alles nach dem Preis der Dinge in Mecklenburg, und nach der Beschaffenheit der Münz-Sorten, aufs genaueste ausgerechnet, und aufs allerleidlichste als nur immer möglich ist, eingerichtet werden wird. Da sich denn von selbst versteht, daß nach dem Unterscheid des Tractements sowol auf der Stube, als bey Tische, welches einer verlangt, auch das zu bezahlende Quantum höher oder geringer seyn wird, wie denn darin verschiedene Ordnungen und Stufen statt haben, und einem ieglichen die Freyheit wird gegeben werden, wie er sein Kind oder Pupillen will logirer und gespeiset wissen. Und da viele, sonderlich die sich der Theologie widmen, nicht allemal im Stande seyn möchten, das ganze Quantum auch nach dem niedrigsten Fuß aus eigenen Mitteln zu bestreiten, da sie hingegen auf andern Schulen Frentische und dergleichen genießten; so werden **Se. Herzogliche Durchlaucht** gnädigst einen Fond aussetzen, aus welchem solchen unbemittelten Schülern ein Zuschuß gethan wird, dergestalt, daß mit göttlicher Hülfe die Sache so einzutheilen seyn wird, damit in solchen Fällen die ganze Pension, die der Schüler aus eigenen Mitteln zu bestreiten hat, für Stube, Bette, Holz, Licht, Aufwartung und Unterricht jährlich nicht über 50 Reichsthaler steige.

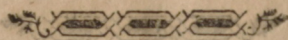
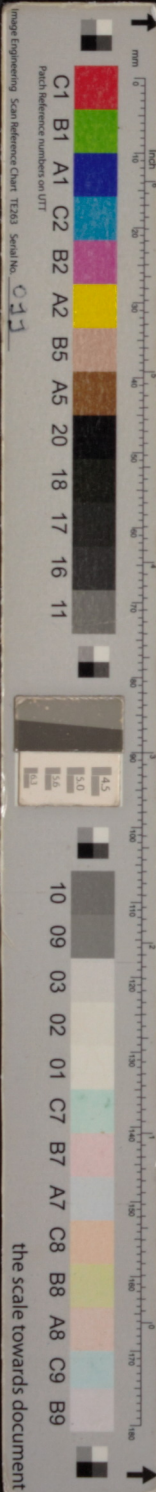
## S. 10.

Uebrigens ist man unter Gottes Gnaden-Beystand gesonnen, albereits auf bevorstehende Michaelis die lectionen in dem Pädagogio und der Real-Schule zu eröffnen, und Pensionairs anzunehmen. Es hat sich zu dem Ende ein jeder zeitig bey dem Professore Schreiber in Bühow, als Condirector dieser Anstalten, zu melden; welcher nächstens im Stande seyn wird, die Pensions genau zu bestimmen.









fischen, englischen und italiänischen Sprache seyn. Geographie und Historie, sonderlich unsers Vater: Es werden die Rechenkunst, die practische Geometrie, die nothwendigsten Anfangs:Gründe der bürger: es:Vaukunst, die Lehren von denen mancherley Ma: in nothwendigsten und begreiflichsten Gründen, und t:Rechnung und Astronomie so viel getrieben werden, gemeinen Leben nothwendig und nützlich, theils zur Werke des Schöpfers vortheilhaft ist. Hiemit wird Unterricht in der natürlichen Historie unsers Erd: erkenntniß der mancherley Producte der Länder, der en Manufacturen, und des daher entstehenden Coni: der Künste und Handwerker, verbunden seyn. Und auch die vornehmsten und begreiflichsten Sätze der der Scheidekunst hinzu thun. Ueberall wird man h dem Beispiel anderer Real:Schulen, daß sich die einer bloßen Wort:Beschreibung begnügen dürfe: en die richtigen Begriffe von den Dingen durch ech Modelle, und was die natürliche Historie betrifft, g der Naturalien selbst erleichtert werden. Das ich die unterthänigste Hofnung machen, daß der Stifter dieser Anstalten, mit Landesväterlicher zebigkeit es an einer zum Gebrauch derselben nach nden Kunst: und Naturalien:Kammer nicht werden

§. 8.

vorläufigen und allgemeinen Nachricht sowol von ils von der Real:Schule, werden sich verständige es Vaterlandes vorerst begnügen können. Denn n Einrichtungen der Klassen, die Eintheilung der nd die beh der Lehrart mit göttlicher Hülfe anzuwen: erift; so wird man davon alsdann erst eine entwickelte nnen, wenn die Arbeit selbst ihren wirklichen An: und man wird auch nicht ermangeln, von Zeit zu von der Einrichtung und Zustand dieser Anstalten enschaft zu geben.

§. 9.